

Angeklagter gesteht Tötungsdelikt von Jestetten

Der Angeklagte im Tötungsdelikt von Jestetten (D) hat vor dem Landgericht Waldshut gestern überraschend die Tat gestanden.

(sda) Der 39-jährige Mann aus Lettland ist angeklagt, im Juni vergangenen Jahres einen 31-jährigen aus dem Kanton St. Gallen getötet zu haben. Der Verteidiger verlas am Dienstag, dem letzten Verhandlungstag des Prozesses, eine Erklärung des Angeklagten. In dieser gestand er die Tat. «Ich bereue die Tat und kann sie mir heute nicht mehr erklären», hiess es darin. Er bitte die Angehörigen um Verzeihung, könne aber verstehen, wenn diese ihm nicht verzeihen würden.

Die Staatsanwaltschaft fordert eine Verurteilung wegen Totschlags. Dem Angeklagten drohen bis zu 15 Jahren Freiheitsstrafe. Das Urteil wird voraussichtlich morgen bekannt gegeben.

Neue Fachstelle für Behindertengleichstellung

(sda) Die Bündner Regierung schafft eine Fach- und Koordinationsstelle für Behindertengleichstellung und Behindertenrechte. Diese soll die Rechte von Menschen mit Behinderung durch Koordination und Begleitung verschiedener Aktivitäten innerhalb und ausserhalb der kantonalen Verwaltung stärken. Zudem soll die Fachstelle die Gesellschaft für die Anliegen von Menschen mit Behinderungen sensibilisieren, wie die Regierung am Dienstag mitteilte. Aufgabe der Fach- und Koordinationsstelle ist es auch, Massnahmenempfehlungen aus einer breiten Bestandsaufnahme weiterzubearbeiten und für eine Umsetzung zu adaptieren. Die Bestandsaufnahme der Angebote zugunsten von Menschen mit Behinderungen anhand der Zielsetzung der UN Behindertenrechtskonvention wurde aufgrund eines Auftrags des Grossen Rats aus dem Jahr 2020 erarbeitet. Die Regierung beauftragte mit der Aufgabe ein externes Beratungsbüro. Die Bestandsaufnahme stelle dem Kanton Graubünden ein gutes Zeugnis aus, schrieb die Exekutive in der Mitteilung. In Graubünden würden in mehreren Bereichen bereits vielfältige Aktivitäten für Menschen mit Behinderungen umgesetzt. Im Raum Ostschweiz und Zürich positioniere sich Graubünden im oberen Mittelfeld. Die Stärken zeigten sich bei einem diversen Wohn- und Arbeitsangebot, bei der integrativen Schule sowie in den Bereichen Sport und Kultur.

In Kürze

Drogen: Am späten Montagabend stürzte gegen 23 Uhr ein 37-jähriger Mann an der Lindenstrasse in St. Gallen aus dem Fenster des 2. Stocks und irrte ohne Schuhe auf der Strasse herum. Er stand mutmasslich unter Drogeneinfluss und musste von der Polizei in Handfesseln gelegt werden. Die Rettung St. Gallen brachte den Mann mit mittelschweren Verletzungen ins Spital.

Frontalkollision: Kurz nach 5 Uhr kam es gestern Morgen auf der Schnellstrasse von Wil Richtung Wattwil bei Bazenhaid zu einer Kollision zwischen zwei Autos. Die beiden Fahrer (35/60) wurden unbestimmt verletzt und ins Spital gebracht. Der Sachschaden beläuft sich auf mehrere zehntausend Franken.

Nachweis: Mittels Wildtierkamera gelang am Liechtensteiner Binnenkanal der erste Fotonachweis eines Fischotter in Liechtenstein. Es handelt sich seit Aussterben der Art in Liechtenstein um den ersten Bildnachweis des europäischen Fischotter (Lutra lutra).

Stiftsbezirk wird als 3D-Modell erfasst

Mittels Lasertechnik werden in der St. Galler Kathedrale alle Gebäude und Räume gescannt

Dereinst wird es möglich sein, den gesamten Stiftsbezirk St. Gallen virtuell in einem 3D-Modell zu begehen. Mittels Laserscanning werden dazu in diesen Tagen sämtliche Gebäude und Räume erfasst. Bis zum kompletten 3D-Modell ist es noch ein monatelanger Prozess. Bereits fertig ist das 3D-Modell der Kathedrale.

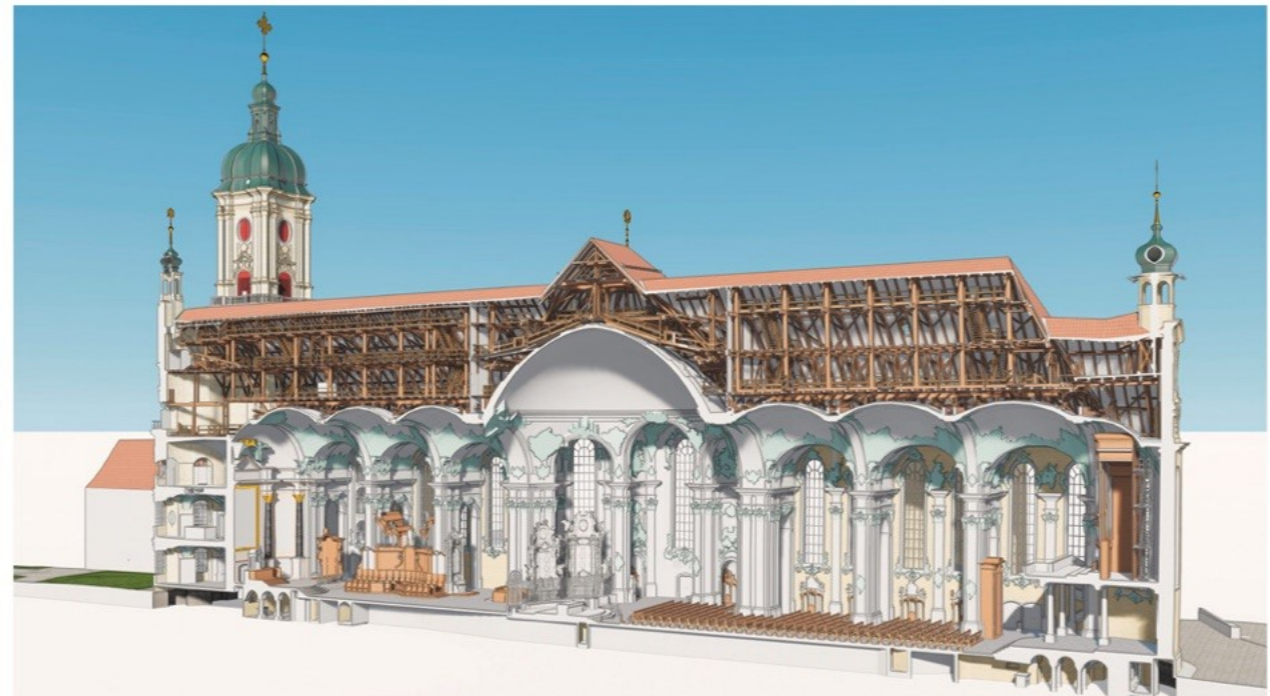
Roger Fuchs

Es ist nahezu ein wenig vergleichbar mit einem überdimensionierten Staubsauger – nur wird mit diesem fahrbaren Gerät nicht geputzt, sondern gescannt. Flächendeckend und berührungslos erfasst der mit Computer, Laser und Kamera ausgerüstete Scanner, den der Geomatiker Andrea Koch von der Vermessungsfirma HMQ dieser Tage durch die Räume des Stiftsbezirks lenkt, jeden Winkel eines Raums. Aus den Millionen von Punkten und Daten, die bei dieser Arbeit eingelesen werden, wird bis in einigen Monaten ein kompletter 3D-Plan des gesamten Stiftsbezirks St. Gallen entstehen. 74 000 Franken werden dazu vom Katholischen Konfessionsteil St. Gallen investiert. 64 000 Franken hat man bereits investiert, daraus ist der 3D-Plan von der Kathedrale St. Gallen entstanden.

Auslöser der 3D-Modellierung

Dass man überhaupt auf die Idee kommt, den gesamten Stiftsbezirk St. Gallen als 3D-Modell festzuhalten, gründet im Managementplan für den Stiftsbezirk. Dort haben die Hauptträgerinnen und Hauptträger – der Katholische Konfessionsteil des Kantons St. Gallen und der Kanton – gemeinsam festgehalten, dass die Gebäude historisch und architektonisch erfasst werden sollen. Während mittlerweile textmässig die gesamte Baugeschichte dokumentiert ist, soll diese Arbeit später in die 3D-Pläne übertragen werden, die jetzt erstellt werden.

Der für die Liegenschaften im Stiftsbezirk verantwortliche Pirmin Koster wertet die laufenden Arbeiten als riesige Chance. «Einen solch detaillierten Plan- und Datensatz all unserer Gebäude hatten wir noch nie», sagt Pirmin Koster. «Das alles wird uns im Alltag zu 100 Prozent unterstützen.» Konkret denkt Koster beispielsweise daran, dass bei künftigen Sanierungen auf diese Pläne zurückgegriffen werden kann.



Die 3D-Modelle ermöglichen ganz neue Ansichten, wie die bereits ausgewerteten Daten bei der Kathedrale St. Gallen zeigen. (Bild: Firma HMQ)

Und natürlich wären diese auch mehr als dienlich, sollte es wider Erwarten einmal zu einem Katastrophenfall kommen. Zweifelsfrei sollten die 3D-Pläne wie auch die historischen und architektonischen Grundlagen fortan auch aktualisiert werden. «Es hilft nur, wenn die jetzt getätigten Arbeiten stets weitergeschrieben und immer aktualisiert werden.»

Aus Punktwolken zum fertigen Modell

Zurück zu Andrea Koch, der nun mehrere Tage damit beschäftigt ist, die noch nicht erfassten Gebäude und Räume mittels Laserscanning zu erfassen. Innert Sekunden erstellt der Laserpointer Millionen von Punkten von jedem Raum – die Fachleute reden von sogenannten Punktwolken. Um diese Daten auszuwerten und aus den Punktwolken die fixfertigen 3D-Pläne zu erstellen, braucht es Manpower und viel Zeit. Diese Tätigkeiten geschehen nicht in der Schweiz, sondern in Indonesien bei einer zur HMQ gehörenden Tochterfirma, der HMQ ASIA. Ingenieure und Architekten mit entsprechenden Kernkompetenzen in 3D-Modellierung fertigen die Pläne, bis sie übergabereif sind.

Wohl nicht nur der engste Kreis im Stiftsbezirk St. Gallen dürfte dereinst Interesse an diesen Plänen haben, sondern auch Historiker oder Architekten. Um den Wert



Andrea Koch schiebt den Laserscanner durch jeden Raum des Stiftsbezirks. (Bild: Roger Fuchs)

der 3D-Pläne zu erkennen, wird eine entsprechende Vermittlung notwendig sein. «Dessen sind wir uns bewusst und wir werden Entsprechendes veranlassen»,

sagt Thomas Franck, Präsident des Vereins Weltkulturerbe und seines Zeichens auch Verwaltungsdirektor des Katholischen Konfessionsteils St. Gallen.

Mercedes-SUV kracht in Ambulanzwagen



Sowohl Ambulanz als auch Mercedes-Geländewagen sind ein Totalschaden. (Bild: kgr)

Ein 57-jähriger Autofahrer hat bei Thusis auf einer Kreuzung eine Ambulanz gerammt. Diese war glücklicherweise ohne Patienten unterwegs.

(sda) Der ortsunkundige Mercedes-Fahrer hatte sich gemäss eigener Aussage auf das Navigationsgerät konzentriert und die

Kreuzung zu spät wahrgenommen, wie die Kantonspolizei Graubünden mitteilte. Die Ambulanz wurde bei der Kollision rechts abgewiesen und prallte frontal in eine Leitplanke. Die Fahrerin des Rettungswagens und ihr Kollege wurden zur ambulanten Behandlung ins Spital transportiert. An beiden Fahrzeugen entstand Totalschaden.

Postauto rutscht über die Fahrbahn hinaus

(ksg) Ein 56-jähriger Chauffeur fuhr gestern Morgen um 5.30 Uhr mit seinem Postauto und drei Passagieren von Degersheim in Richtung Flawil. In einer Rechtskurve auf der Magdenauerstrasse geriet das Postauto aus bislang unbekanntem Gründen über die Gegen-

fahrbahn und rutschte über den Fahrbahnrand. Es kam in einer Schiefelage in unwegsamem Gelände zum Stillstand. Ein 57-jähriger Mitfahrer wurde dabei unbestimmt verletzt. Der Rettungsdienst brachte ihn ins Spital. Es entstand Sachschaden von mehreren tausend Franken.



Das Postauto rutschte über die Strasse und landete halb auf der Seite. (Bild: ksg)